

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 78.

Dienstag, den 5. Juli

1892.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt auf das Jahr 1892 ist erschienen die Nummer 32. Dieselbe enthält: Gesetz über die Vorbereitung des Kriegszustandes in Elsaß-Lothringen. Bekanntmachung, betreffend die Ausführungsvorschriften zu dem Gesetze vom 10. Mai 1892 über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Weiter sind vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen die Stücke 8 u. 9 erschienen. Dieselben enthalten unter Nr. 49: Gesetz, die Revidirten Statuten der Universität Leipzig betr.; Nr. 50: Bekanntmachung zu diesem Gesetze; Nr. 51: Gesetz, einige Abänderungen des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsbetr.; Nr. 52: Gesetz zu Abänderung von Artikel I des Gesetzes, eine Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über das Mobiliar- und Privat-Feuerversicherungswesen vom 18. Oktober 1886 betr.; Nr. 53: Bekanntmachung, die Ernennung eines Stellvertreters der Kommissare für Staatseisenbahnbau betr.; Nr. 54: Verordnung zu Ausführung des Lehrer-pensionsgesetzes, des Gesetzes wegen Bewilligung fortlaufender Beihilfen an die Schulgemeinden und des Lehrergehaltsgesetzes; Nr. 55: Bekanntmachung, die Betriebseröffnung der Wolkstein-Böhmstädter Eisenbahn betr.; Nr. 56: Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadtgemeinde Plauen i. B. betr.; Nr. 57: Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zum Bau eines Anschlußgleises im Schwarzwasserthale betr.; Nr. 58: Ausführungsverordnung zu den Gesetzen vom 5. Mai dieses Jahres, einige Abänderungen des Gesetzes über die Landes-

Brandversicherungsanstalt, sowie zu Abänderung von Artikel I des Gesetzes, eine Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über das Mobiliar- und Privat-Feuerversicherungswesen betr.

Diese Gesetzblätter liegen zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus.
Eibenstock, den 1. Juli 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Gras Versteigerung.

Die diesjährige, bisher noch unverkauft gebliebene Grasnutzung auf den Kuntwiesen des Auerberger Forstreviers, Parzellen Nr. 57 bis mit 71 der Förster- und Günstelwiesen an der Schneeberg-Eibenstocker Straße, oberhalb Wolfsgrün, soll

Freitag, den 8. Juli 1892,

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Auerberg zu Eibenstock und
Königliches Forstrentamt Eibenstock,

Lchmann.

am 2. Juli 1892.

Wolfram.

Berlin oder Paris?

Es scheint eine ausgemachte Sache zu sein, daß jetzt die Städte Berlin und Paris ein Konkurrenz-wettrennen wegen Abhaltung einer Weltausstellung veranstalten wollen. Vor kaum einem Vierteljahr nahm der Plan, demnächst in Berlin eine Weltausstellung abzuhalten, eine greifbarere Gestalt an und fand in der Presse eine lebhaftere Erörterung für und wider. Die verschiedensten Körperschaften befaßten sich mit der Angelegenheit und traten deshalb in Schriftwechsel miteinander. Der Reichskanzler nahm eine zuwartende oder zögernde Stellung ein, — wie man meint, um die Theilnahme der deutschen Industrie an der Weltausstellung in Chicago nicht abzu-schwächen — und drückte sich dahin aus, daß die für Berlin geplante Ausstellung keinesfalls schon 1898 abgehalten werden könne.

Seit dieser Aeußerung von der maßgebenden Stelle hatte sich der Eifer für das Zustandekommen des Riesen-Unternehmens anscheinend etwas gelegt, besonders da sich der Ausschuß für das Aufbringen eines Sicherheitsfonds bis Herbst vertagt hat. Die Erörterungen in der Presse wurden auch seltener; die Ferien- und Reisezeit gebot eine Pause.

Da brachte der Pariser „Figaro“ vor etwa 14 Tagen einen Artikel, worin dieses selbst von seinen Lesern nie ernst genommene Blatt mit einem ihm recht sonderbar zu seinem Schalksgehalt stehenden Pathos ausführte, daß eigentlich Paris die Pflicht und das Recht habe, zu der Zeit, in der Berlin es wolle, eine Weltausstellung zu veranstalten, denn bisher sei dies in Paris von 11 zu 11 Jahren der Fall gewesen; das Blatt forderte dabei seine Regierung auf; „wenn sie geistreich sein wolle“, Deutschland zuerst zu der Theilnahme an der neuen Pariser Weltausstellung einzuladen. Man las den Artikel . . . und lachte. Und doch war er der Funke, der in ein Pulverfaß fiel.

Hatte man sich doch in Frankreich schon weidlich geärgert, daß Berlin überhaupt auf den Gedanken gekommen war, sich — wenn auch nur vorübergehend — zum Mittelpunkt des Interesses für den ganzen Handel und die ganze Industrie des Weltmarktes herauszustufen. Darunter hätte ja das französische „Prestige“ — seit 1870 ist man mit dem Ausdruck „Gloire“ etwas sparsamer geworden? — leiden müssen. Und deshalb griff man den anfänglichen Feuilleton-Spaß des „Figaro“ in ernster Weise auf, bereits sind in der Kammer zwei Interpellationen an die Regierung gerichtet worden, ja der Ministerrath selbst hat sich schon mit der Frage befaßt und heute darf man die Abhaltung einer Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 als eine ausgemachte Sache betrachten.

Die Pariser Presse ist von der Idee, Deutschland den Rang abzulaufen, ganz in Feuer und Flammen versetzt; ohne Parteiunterschied beglückwünscht sie ihre

Regierung zu dem neuen Plan und spricht die Hoffnung aus, daß ganz Europa in dieser so frühzeitig ergriffenen Initiative das auf lange Zeit im voraus gegebene Pfand der friedlichen Gesinnung Frankreichs erblickte. Uebrigens habe ja auch Deutschland — so fügt ein Blatt heh'nisch hinzu — dadurch, daß es die Wende des Jahrhunderts als Termin für die in Berlin zu veranstaltende Ausstellung verlangte, dieselben friedlichen Gesinnungen bekundet.

Während man das Berliner Weltausstellungsprojekt schlummern glaubte, kommt plötzlich aus Paris die überraschende Meldung, der dortige deutsche Botschafter habe der französischen Regierung die Absicht von der Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin bereits amtlich kundgegeben. Man wird in Deutschland diese Konkurrenz mit recht gemischten Gefühlen vernehmen. Unfraglich können zwei Weltausstellungen zu annähernd gleicher Zeit nicht stattfinden. Sicherlich würde dann die eine gründlich Fiasco machen und es wäre niederschmetternd, wenn dies auf Seiten der Berliner Ausstellung der Fall sein sollte. Auf die Entwicklung dieser Angelegenheit darf man mit vollem Rechte sehr gespannt sein.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der preussische Kriegsminister von Kaltensborn-Stachau weilte bekanntlich am Mittwoch in Dresden. Er hatte eine längere Besprechung mit dem sächsischen Kriegsminister und wurde auch von dem Könige von Sachsen empfangen und zur Tafel gezogen. In Berliner militärischen Kreisen bringt man diese Reise mit den noch immer nicht zum Abschluß gelangten Erörterungen wegen der neuen Militärvorlage in Zusammenhang. Man will dort wissen, daß auch Besprechungen des preussischen Kriegsministers mit den Kriegsministern von Bayern und Württemberg demnächst stattfinden würden. Eine Bestätigung dieses Gerüchts bleibt abzuwarten. Jedenfalls steht es fest, daß alle wie immer lautenden Blättermeldungen über die neue Militärvorlage verfräht sind, daß die Verhandlungen darüber noch nicht zum Abschluß gekommen sind und daß über den Zeitpunkt der Einbringung dieser Vorlage sowie über die Höhe der Mehrforderungen bis zu dieser Stunde sich noch gar nichts Bestimmtes sagen läßt. Wahrscheinlich bleibt es trotz gegentheiliglicher Versicherungen noch immer, daß die Militärvorlage dem Reichstage bereits in seiner nächsten Tagung zugehen wird.

— Berlin, 1. Juli. Der in Haft befindlich gewesene Rektor Ahlwardt ist heute gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 50,000 M. aus der Unterjuchungshaft entlassen worden.

— Frankfurt a. M. Ein frecher Raub-anfall wurde hier am Freitag ausgeführt. Vormittags

wurde ein Lehrling des Bankgeschäfts Gebrüder Wolff am „Salzhaus“ auf der Treppe des Bankhauses von zwei Individuen überfallen, die augenscheinlich wußten, daß er soeben auf der Reichsbank-Hauptstelle einen Check von 224,000 Mark einliefert hatte. Die Räuber entflohen mit dem Gelde, einer von ihnen wurde aber eingeholt und trotz seiner Gegenwehr, wobei er auf einen Passanten schoß, festgenommen. Die geraubte Summe wurde bei ihm vorgefunden. Der zweite Attentäter entkam.

— Aus Elsaß-Lothringen. In Bezug auf die Erwerbung von Großgütern in Lothringen ist ein Stillstand eingetreten, nachdem etwa 15 solcher Güter in altdeutschen Besitz übergegangen sind. Zur Zeit sind daselbst noch über 300 Großgüter von je über 150 Hektar vorhanden und zwar befindet sich ein großer Theil derselben im Besitze von Franzosen, welche die Bewirtschaftung ihren Pächtern überlassen und die eingehenden Gelder in Paris verzehren. Da seit Aufhebung des Pachtzwanges diesen Ausländern der ungehinderte Aufenthalt im Lande wieder gestattet ist, so ist ihr politischer Einfluß auf die lothringische Bevölkerung wieder im Wachsen begriffen. Die vielfach gehegte Erwartung, es werden nicht bloß deutsche Kapitalisten und Landwirthe, sondern auch Fürsten und Standesherrn sich in Lothringen ankaufen, bezw. dem Beispiele des Kaisers folgen, in dessen Besitz bekanntlich im vorigen Jahre das Gut Urville übergegangen ist, hat sich nicht erfüllt. Es erklärt sich dies u. A. daraus, daß die Regelung der Besitzfolge nach den betreffenden Hausgesetzen durch das hier noch bestehende französische Recht unmöglich gemacht wird. Ferner ist nach der hiesigen Gemeindeordnung der Gutsherr in standesamtlicher, polizeilicher u. Beziehung von einem beliebigem, wemöglich untergebenen Bauern abhängig. Es wird also verschiedener Aenderungen in der Gesetzgebung bedürfen, ehe an eine in größerem Maßstabe zur Durchführung kommende Besiedelung Lothringens von Altdeutschland her zu denken ist. Daß der Landesausschuß für solche Aenderungen nicht zu haben ist, geht aus der Art und Weise hervor, wie er die in der letzten Tagung vorgelegten Regierungs-Entwürfe über Gemeinde-, Kreis- und Begeordnungsabfertigte.

— Helgoland wird bald ein anderes Aussehen zeigen; auf der Insel werden gegenwärtig fünf Panzertürme errichtet, darunter einer auf der Südspitze. Des weiteren werden Kasematten für die Besatzung der Insel bei Sapstuhl und im Pulvermagazin beim früheren Gouvernementsgebäude angelegt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 4. Juli. Auf bis jetzt un-aufgeklärte Weise entstand gestern (Sonntag) Nach-